

abl magazin

allgemeine baugenossenschaft luzern

Nummer 9 · September 2016 · 89. Jahrgang



IN DIESER AUSGABE

Eingeweiht und –betoniert: Grundstein mit Buch «Zwischenrich», S. 3 ■ Wiederverwertet: das halbe Himmelrich 3, S. 8 ■ Bald getauft: Die CD der verwirrten Hutmacher, S. 19

IN EIGENER SACHE



Die allgemeine baugenossenschaft luzern abl sucht im Rahmen einer geregelten Nachfolgelösung für den langjährigen Stelleninhaber auf Frühjahr 2017 oder nach Vereinbarung eine erfahrene und qualifizierte Persönlichkeit als

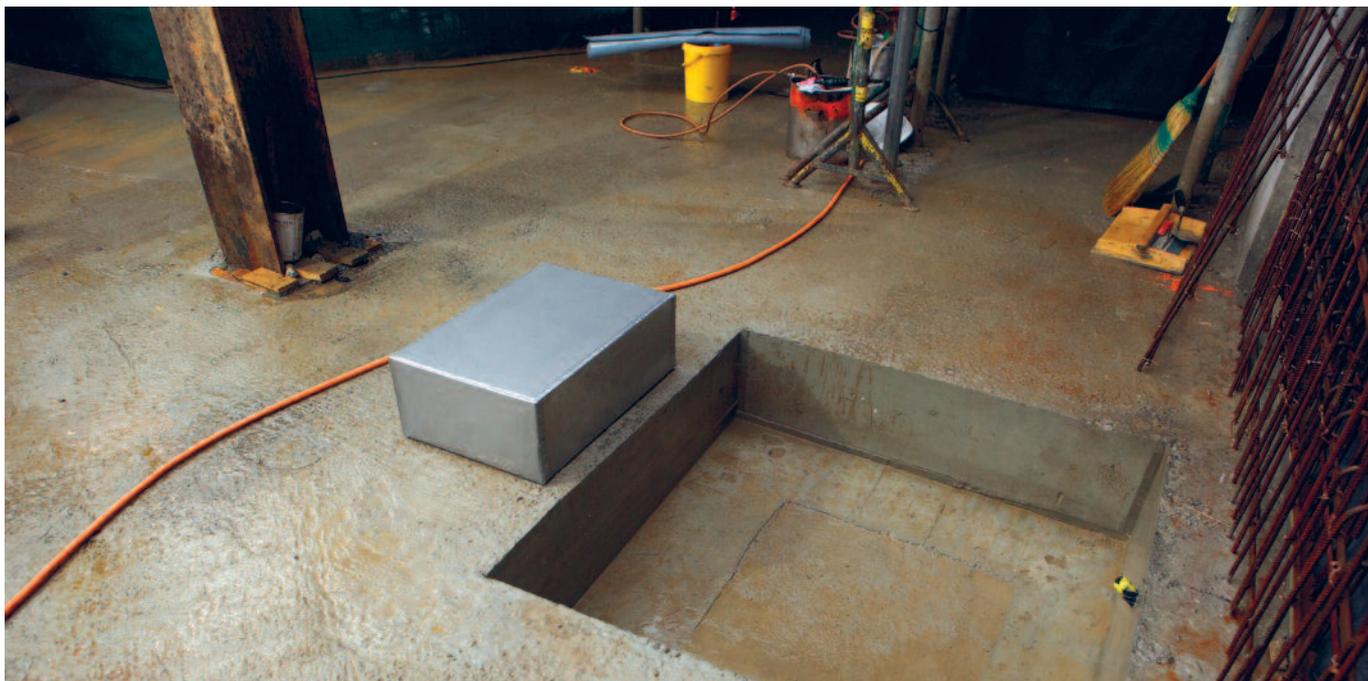
Geschäftsführerin / Geschäftsführer

Als erfolgsorientierte, gewinnende und kommunikative Persönlichkeit mit hoher Sozialkompetenz sind Sie zusammen mit den Mitarbeitenden für den wirtschaftlichen Erfolg sowie eine nachhaltige Entwicklung der abl verantwortlich. Sie sind für das quantitative Wachstum der Genossenschaft auf allen Ebenen zuständig und stellen eine hohe Qualität sicher, indem Sie die Organisation laufend weiterentwickeln und verbessern. Sie haben eine betriebswirtschaftliche Aus- und/oder Weiterbildung und bringen Erfahrung in einer Führungsfunktion mit. Idealerweise verfügen Sie über Erfahrungen im Finanzbereich mit Verbindung zu Immobilienthemen oder im gemeinnützigen Wohnungsbau.

Möchten Sie die Zukunft der abl mitentwickeln und den gemeinnützigen Wohnungsbau in der Stadt Luzern und Agglomeration mitprägen? Wir bieten Ihnen eine spannende und konjunkturunabhängige Stelle mit attraktiven Anstellungsbedingungen, gezielter Förderung und Weiterbildung.

Weitere Informationen zur Stelle mit Details zu den Hauptaufgaben finden Sie unter www.abl.ch/stellen

*Zum Titelbild: Der Grundstein im Himmelrich 3 ist gelegt, nun wird die Aussparung zubetoniert.
Foto Heinz Dahinden; Illustration diese Seite Tino Küng*



Im Untergeschoss der Parkgarage ausgespart: der Platz für den Grundstein.

Sandra Baumeler, Fotos Heinz Dahinden

DER INHALT DER BLECHKISTE IST EIN GUTES OMEN

Bei der abl ist alles ein bisschen anders. Der Grundstein fürs neue Himmelrich 3 wurde in Form eines Buchs gelegt. Damit basiert die Siedlung auf Kunst, Kultur und Kreativität. Die Lady von QueenKong wird ein Auge darauf haben ...

Der Spätsommer machte gerade Pause, als sich die abl-Verantwortlichen samt Gästen am Abend des Montags, 5. September in der Baugrube trafen – genauer gesagt im ersten Untergeschoss der einstigen Parkgarage bei der Claridenstrasse. Trotz des Regens wurde unter den schützenden Zeldächern munter geredet, musiziert und gefeiert. Vielen wurde einmal mehr warm ums Herz in Gedanken an die Tage der Zwischenutzung der unterdessen gewesenen Siedlung Himmelrich 3.

Was gegen 200 Kunst- und Kulturschaffende vor einem Jahr während den sechs Wochen der Zwischenutzung in den leerstehenden Wohnungen schufen, war einzigartig, ebenso das Drumherum mit musikalischen und kulinarischen Glanzlichtern. Zwar sind die Werke inzwischen niedergerissen, aber sie leben weiter: im Buch, das schlicht den Titel «Zwischenrich»

trägt – den Namen des Happenings. Die Buchvernissage wurde vereinigt mit einer etwas anderen Art der Grundsteinlegung.

Kultur in vielerlei Hinsicht

Festredner und Moderator war der Künstler Wetz, der zuerst in Nostalgie verfiel und den Charme und die Ausstrahlung der alten Siedlung lobte. «Schön war auch, dass sie etwas schräg war.» Diesen Charme wieder zu erreichen, dürfte aus seiner Sicht schwierig sein. «Fühlt man sich in einem Neubau wohl?», fragte Wetz rhetorisch und bedauerte, dass heute «alles dicht» sein müsse. Dennoch: Der abl «als Vorzeigeeinrichtung» traut er zu, dass auch das neue Himmelrich 3 in vielerlei Hinsicht über Kultur verfügen wird.

Für Wetz ist das «Zwischenrich»-Buch eine «grosse Wertschätzung gegenüber der Kunst und Kul-



Der Künstler Wetz hielt quasi die Laudatio.



abl-Präsident Ruedi Meier begrüßte alle Anwesenden und dankte für die geleisteten Arbeiten.



abl-Geschäftsleiter Bruno Koch lüftete das Geheimnis der Blechkiste.



Die Neugier ist gross: blättern im «Zwischenrich»-Buch.

atur». Er gratulierte der abl dazu und auch zum Zwischen-nutzungsprojekt. «Der Mensch braucht Freiräume, damit Kreativität und Dynamik entstehen können.» Zwar sind es in seinen Augen nicht alles «künstlerische Höhepunkte», die geschaffen wurden und nun zwischen den Buchdeckeln in Text und Bild festgehalten sind.

Die «hervorragenden Performances» überwiegen indessen, und besonders angetan war Wetz von der Soundcollage der Luzerner Musikerin und Komponistin Marie-Cécile Reber. Die Soundcollage ist dem Buch auf einem USB-Stick beigelegt, ebenso wie ein paar Stücke Holzabbruch (Jalousieläden) in Form von Dominosteinen. Wetz stellte die Steine an der Vernissage auf den Tisch, schubste den ersten an und lachte: «So kann jeder das Himmelrich selber abbrechen.»

Fast für die Ewigkeit

Viel Lob und Anerkennung gabs von Wetz und abl-Geschäftsleiter Bruno Koch für jene Mitarbeiter, die das «Zwischenrich» möglich gemacht hatten: Jesús Turiño, Leiter Soziales und Genossenschaftskultur, und Benno Zraggen, Leiter Kommunikation. «Jesús hatte den Mut, alles passieren zu lassen», sagte Wetz. Keine Jury habe eine Auswahl getroffen, alle seien willkommen gewesen. Viele Lorbeeren erhielten auch die Buchmacher für ihr herausragendes Werk, namentlich die beiden Projektleiter Markus Schulthess und Jörg Huwyler, der Gestalter Dave Spengeler, die Fotografen, die Autorinnen und Autoren und das Team der Stiftung Brändi, das das Buch ausstattete und verpackte.

Ein Buchexemplar wurde schliesslich in eine Blechkiste gelegt, gemeinsam mit Bauplänen, dem Kostenvoranschlag, der Baubewilligung, Fotos der al-

ten Siedlung und des Rückbaus, von Mitarbeitenden und vom Vorstand der abl (ob der USB-Stick anlässlich des nächsten Rückbaus in geschätzten hundert Jahren noch lesbar sein wird, blieb dahingestellt). Die Kiste wurde sorgfältig verlötet und von abl-Präsident Ruedi Meier und Geschäftsleiter Bruno Koch in die dafür im Fundament ausgesparte Wanne gelegt, mit Beton über-gossen und mit Armierungseisen gesichert. Der Grundstein befindet sich in der Zufahrt im ersten Untergeschoss der Tiefgarage und wird gekennzeichnet sein.

Schau mir ins Auge

Neben dem Buch bleibt ein weiteres Stück «Zwischenrich» erhalten. Ein Auge der kecken jungen Dame auf dem Wandbild des Streetart-Paars QueenKong an der Tödistrasse wird derzeit restauriert und in einem Durchgang der neuen Siedlung hinter Glas zu bewundern sein. Oder andersrum: Die Lady wird ein Auge darauf haben, ob Kunst, Kultur und Kreativität und damit das friedliche Zusammenleben und Miteinander im neuen Himmelrich 3 den gebührenden Platz haben und gelebt werden. ■

Limitierte Auflage

Das Buch «Zwischenrich» gibts für 120 Franken auf der abl-Geschäftsstelle, bei der Hirschmatt-Buchhandlung in Luzern oder online bei www.kalender-werbe.ch. Die Auflage ist limitiert. 160 Seiten, inklusive USB-Stick mit Soundcollage und echten Himmelrich-3-Holzabbruchstücken in Form von Dominosteinen.



Sorgfältig wird die Blechkiste verlötet...



Auch Musik gabs, nämlich von «The Knocked Out Rhythms».



... und mit einer Schutzfolie versehen.



Ruedi Meier (l.) und Bruno Koch legen den Grundstein.



Alle hören zu, wenn Wetz spricht.



Gehört zu Vernissagen – der Apéro und das gesellige Beisammensein.

Benno Zraggen, Fotos Stefano Schröter (ausser Seite 14: Pit Lauth)

WIE DAS HIMMELRICH WIEDERVERWERTET WIRD

Ein Bäumchen hier, ein paar Bretter dort, ein ausgebautes Schloss und ein Dampfabzug: Längst vor dem Auffahren der grossen Baumaschinen hat der stille Rückbau der Siedlung Himmelrich 3 begonnen.

Da liegt es also, das alte Himmelrich 3, auf einem rund 20 Meter hohen Haufen, zu erkennen an den alten Ziegelsteinen, die zwischen sandartigen Materialien und Betonstücken hervorschauen. Daneben ein weiterer Haufen, der von der Zusammensetzung her von einem neuzeitlicheren Bau stammen muss. Zwischen Luzern-Littau und Malters befindet sich der Recyclingplatz Hochrüti der Firma Lötscher Tiefbau AG. In der alten und stillgelegten Kiesgrube werden seit einigen Jahren Aushubmaterialien deponiert und Rückbaumaterialien vor Ort aufbereitet.

Aufbereitung kann aufwändig sein

Lange Zeit war das Thema Recycling in der Baubranche keines. Bauschutt wurde irgendwie entsorgt, für das Auffüllen von Gruben und Strassen verwendet, im Idealfall deponiert. Dies ist auch am Bauschutt des Himmelrich 3 zu erkennen: Der Anteil an Gips, Kalk, Verputzmaterialien und Feinstoffen unter 8 Millimetern Grösse war sehr hoch.

«Wir vermuten, dass der damals lockere Umgang mit Bauschutt der Grund ist. Für die Isolation wurden oft die Zwischenböden mit Bauschutt gefüllt oder stillgelegte Kamine mit aller Art Materialien aufgefüllt. Wir kennen das von anderen Rückbauten alter Gebäu-

de. Offenbar wurde im Himmelrich auch viel Gips und Kalk verwendet», sagt Marco Casillo, Werkleiter der Firma Lötscher Tiefbau AG. Die Zusammensetzung der Materialien ist je nach Baustelle sehr unterschiedlich, je nachdem wird die Aufbereitung aufwändiger.

Herstellung von Granulaten

Insgesamt sind bis zum jetzigen Zeitpunkt rund 8'500 Kubikmeter Mischabbruch (Beton, Backstein, Kalksandstein und Natursteinmauerwerk) und 2'500 Kubikmeter Beton rückgebaut worden. Rund 1'500 Kubikmeter sind in Form von Mischabbruchgemisch und -granulat oder Recycling-Beton bereits wieder ins Projekt eingeflossen. Zur Planierung des Grundes für die Bohr- und Pfählmachine wurde sogar vor Ort Betongranulat mit einem grossen Brecher aufbereitet. «Das machen wir normalerweise nur auf grossen Baustellen wie dieser hier», so Marco Casillo. «Ansonsten werden die restlichen Mischabbruchmaterialien hier gelagert und in einem relativ aufwändigen Prozess getrennt und aufbereitet.»

In der Tat: Vorab wird das Material gesiebt, und alles, was unter acht Millimetern Grösse ist, wird ausgesondert und entsorgt. Danach wird alles in verschiedene Grössen gebrochen und geht durch ein Wasserbad, um Leichtstoffe wie Plastikteile auszusondern.



Hoch oben auf den letzten Überresten des alten Himmelrich 3. Im Hintergrund der Recyclingplatz Hochrüti.

Im Prozess filtern starke Magnete Eisenteile heraus. Was dabei entsteht, sind Granulate verschiedener Grösse, die auch für die Herstellung von Recycling-Beton – hergestellt vor Ort – verwendet werden.

Quasi aus der Region, für die Region

Erstaunlich, wo die aufbereiteten Materialien überall wiederverwendet werden. Zahlreiche Baustellen in der Agglomeration beziehen Recycling-Beton mit Himmelrich-Materialien, ebenso wird Betongranulat als Kiesersatz im Strassenbau verwendet. Auf der Baustelle Himmelrich 3 wurde auch viel Holz und Metall rückgebaut. Das Holz wurde im Heizkraftwerk Buttisholz verwendet, das der Region Fernwärme liefert. Das Metall ist über den Alteisenhandel zurück in den Kreislauf gelangt.

Dies ist aber nicht alles. Private und die abl haben sich verschiedene Dinge gesichert: Gut erhaltene Kühlschränke, Dampfanzüge, Türschlösser als Ersatz für andere Siedlungen, Hausnummern als Erinnerung, Fensterläden für die Produktion von Dominosteinen fürs Buch «Zwischenrich», Bretterböden und Estrichverschläge für ein Bühnenbild. Und: Sogar ein Bäumchen hat überlebt. Es steht in einem Garten an der Grüneggstrasse in Luzern. ■



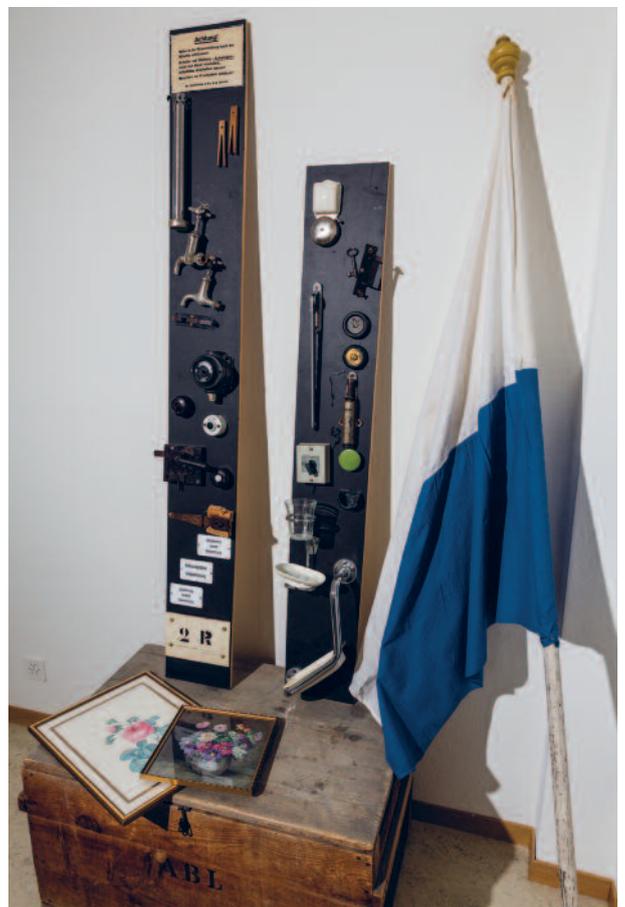
Himmelrich 3-Mischabbruch und -Beton, verarbeitet zu Granulaten verschiedener Grösse.



Von Nahem betrachtet: Ein Stück Badzimmerkeramik.



Die ausgebauten Kühlschränke sowie Dampfabzüge aus der Tödistrasse und dem Heimatweg werden in der Tiefgarage der Siedlung Brunnmatt zwischengelagert.

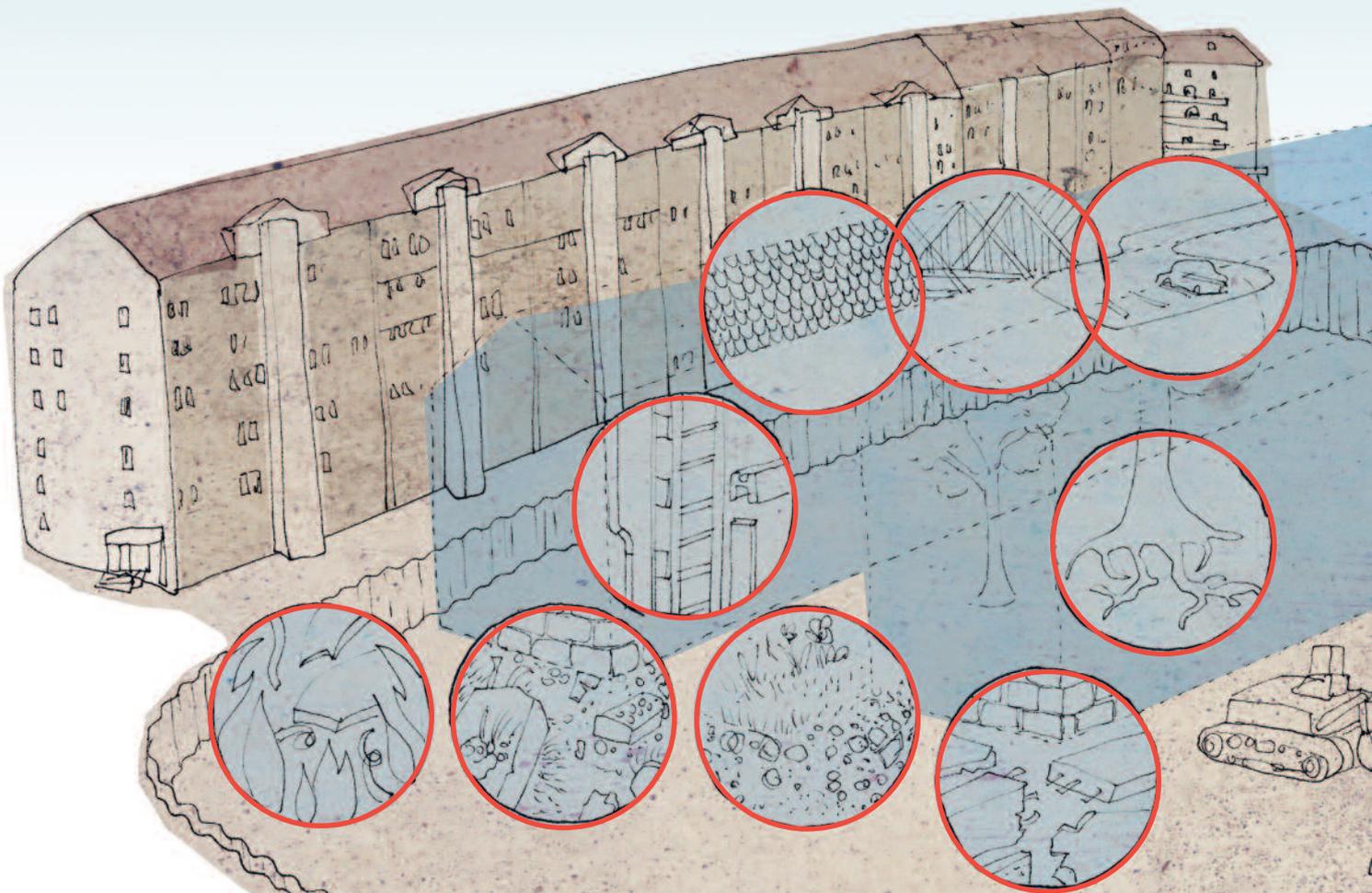


Auf der Geschäftsstelle Vicino Luzern an der Claridenstrasse 2: Erinnerungsstücke aus dem Himmelreich als Gesprächsstoff für Besucherinnen und Besucher.

ABBRUCH ALTBAUTEN

Kenndaten per 1. Juni 2016

Brennbares Material	410 m ³	 10 LKW-Fahrten
Belagsaufbruch	220 m ³	 18 LKW-Fahrten
Altholz	3'100 m ³	 78 LKW-Fahrten
Dachziegel	310 m ³	 19 LKW-Fahrten
Wurzelstöcke	90 m ³	 6 LKW-Fahrten
Alteisen	900 t	 36 LKW-Fahrten
Betonabbruch	1'800 m ³	 150 LKW-Fahrten
Mischabbruch	8'000 m ³	 667 LKW-Fahrten
Aushub	15'000 m ³	 938 LKW-Fahrten
Inertstoffe	11'500 m ³	 719 LKW-Fahrten



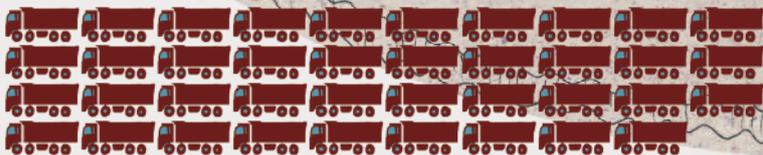
Fundation Bohrpfähle

NEUBAU

Beton  1'204 LKW-Fahrten

Armierung  63 LKW-Fahrten

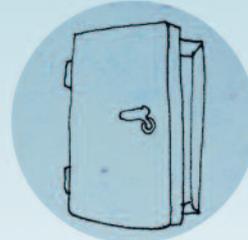
Baumeisterarbeiten
bis Fertigstellung

Beton  3'900 LKW-Fahrten

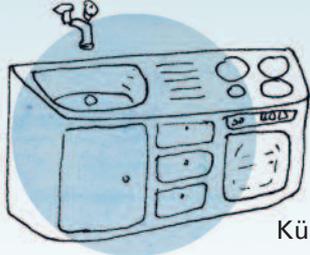
Rückbau Diverses



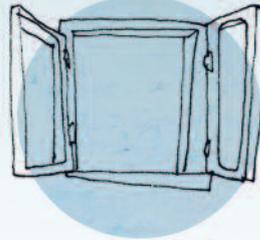
Badewannen 160 Stück



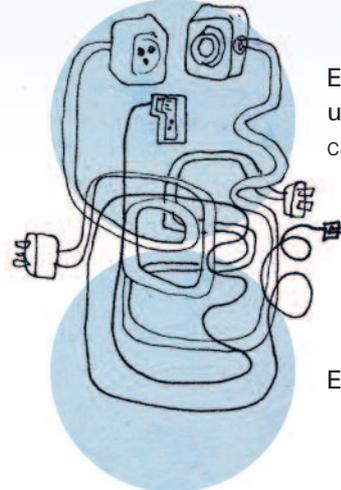
Türen 960 Stück



Küchen 160 Stück

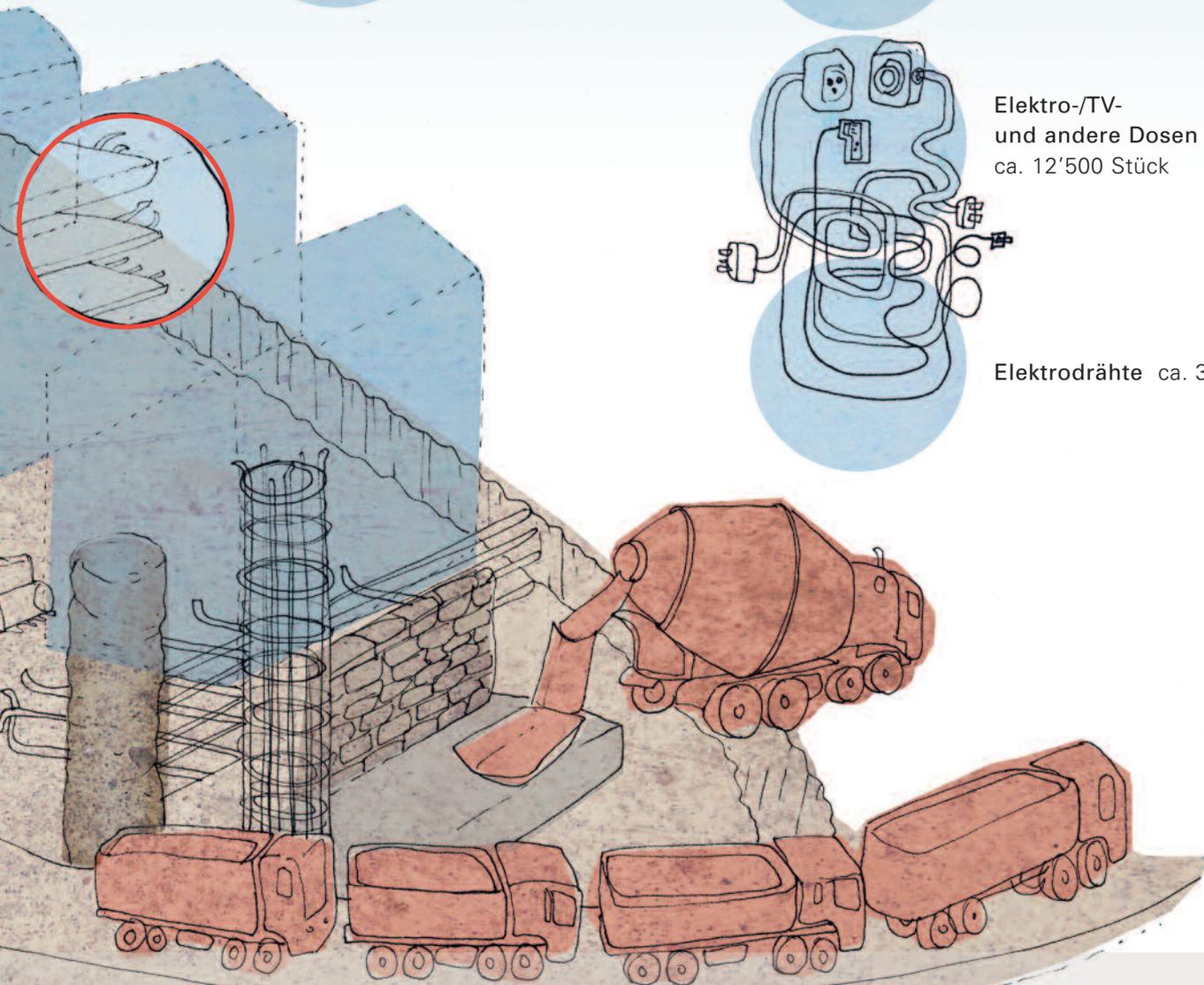


Fenster 1'120 Stück



Elektro-/TV-
und andere Dosen
ca. 12'500 Stück

Elektrodrähte ca. 375'000 m

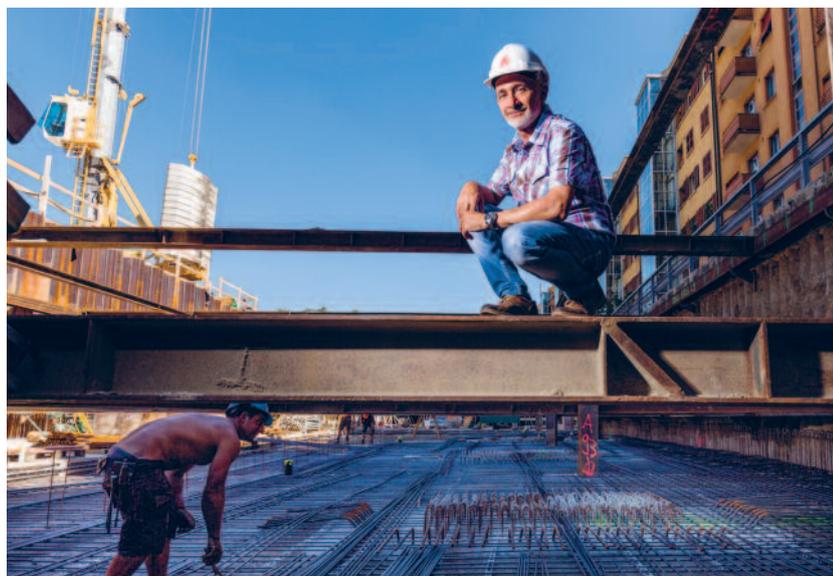


Armierung 3'770 t  251 LKW-Fahrten

Mauerwerk 4'200 t  210 LKW-Fahrten



Dezember 2015: Aufnahme aus einer Probe des damaligen Theaterstücks «Tom Sawyer» in der Zwischenbühne. Das Kreuz in der Mitte und der Bretterboden stammen aus einem der Estriche an der Tödistrasse.



Benno Zraggen

ALLES ANDERE ALS ROUTINE

Das Handwerksgen wurde Eduard Scodeller in die Wiege gelegt. Sein Urgrossvater wanderte als Schreiner von Italien in die Schweiz ein. Grossvater und Vater waren auf dem Bau als Maurer tätig und er und sein Bruder wurden Plattenleger. Nach verschiedenen beruflichen Stationen ist er nun als Bauleiter bei der abl angelangt.

«Es freut mich sehr, dass ich die Chance bekommen habe, als Quereinsteiger bei der abl einzusteigen. Das ist nicht selbstverständlich», sagt Eduard Scodeller mit ruhiger Stimme. «Dieser soziale Aspekt beeindruckt mich bei der abl sehr. Was zählt, ist, dass gut gearbeitet wird, da darf der Werdegang auch mal etwas anders sein.»

Vom Lernenden zum Patron, dann Bauleiter

Eduard Scodeller ist ausgebildeter Plattenleger und hat bis vor rund vier Jahren auf seinem angestammten Beruf gearbeitet. Nach der Lehre lange Zeit als Angestellter bei der Firma seines Bruders, dann für eine Zeit im Akkord, zuletzt als Patron mit eigener Firma und zwölf Angestellten. «Der Leistungs- und Preisdruck in der Baubranche wurde immer grösser, sodass ich mich entschied, der Gesundheit und Familienzeit zu liebe meine Firma langsam herunterzufahren.

Heute zeigt sich, dass sich dieser Schritt gelohnt hat.» Nach einem kurzen Abstecher bei einem Boden- und Wandplatten-Lieferanten bekam er zum ersten Mal die Gelegenheit, als Bauleiter zu arbeiten. Für eine regional tätige Immobilienunternehmung begleitete er kleinere und grössere Bauprojekte.

Lösungen fernab vom Standard

«Die Arbeiten auf der Baustelle Himmelrich 3 sind sehr komplex. Mitdenken ist gefragt und notwendig, oft gilt es auch, nach Lösungen zu suchen, die nicht Standard sind. «Die Projekte beim alten Arbeitgeber waren im Vergleich eher Routine, hier kann ich jeden Tag Neues lernen und profitieren, nicht zuletzt auch dank meinem Arbeitskollegen Franz Studer, der grosse und wertvolle Erfahrungen als Bauleiter einbringt. Ich kenne die Bautätigkeiten vom Innenausbau her sehr gut und muss schon sagen: Das hier ist nochmals was ganz anderes, vor allem von der Dimension her. Respekt.»

Fakten schaffen

Eduard Scodeller ist im Kanton Luzern aufgewachsen und lebt heute mit seiner Frau Olga und den beiden erwachsenen Kindern Gianluca und Linda in Stansstad. Dorthin hat es ihn verschlagen in der Zeit, als er als Akkordplattenleger arbeitete. «In den «Ländern» gab es damals die meisten Aufträge für mich. Ich fühle mich dort wohl und engagiere mich als Kirchenratspräsident. Das ist eine spannende Tätigkeit, bei der ab und zu klare Stellungnahmen in der Öffentlichkeit gefragt sind.»

Diese Klarheit ist auch auf der Baustelle sein Rezept: Fakten schaffen, klare Kommunikation – Poltern ist nicht sein Ding. ■

Ab Oktober 2016 entsteht auf dem Teiggi-Areal in Kriens eine Genossenschaftssiedlung



Diese beiden Teile der alten Teiggi bleiben als industriegeschichtliche Zeugen erhalten und werden in die Neubauten integriert.

Benno Zraggen; Visualisierungen raumfalder, Zürich; Foto meierkolb, Luzern

CIAO – TSCHÜSS UND HALLO – TEIGGI

Waschsalon und Cafébar. Bepflanzbare Dachterrasse, Gemüse- und Blumengarten. Werkstatt und Gemeinschaftsraum. Konsumdepot mit regionalen Bioprodukten – Wohnwerk Teiggi.

Auf dem Areal der ehemaligen Krienser Teigwarenfabrik realisiert die Baugenossenschaft Wohnwerk Luzern eine autoarme Genossenschaftssiedlung mit 88 Wohnungen und 25 Ateliers. Davon werden 17 Wohnungen und sechs Ateliers im Stockwerkeigentum abgegeben. Die ältesten zwei Gebäude der «Teiggi» bleiben erhalten. Eines davon bleibt während der Bauphase als Ateliergebäude, mitunter für Kunstschaffende oder eine kleine Pizzeria, in Betrieb. Ab Spätsommer 2018 sind die neuen Räumlichkeiten bezugsbereit.

Durchmischtes Wohnen und Werken

Ab Oktober 2016 ist Baustart – geschaffen wird ein Ort für kreative Ideen, ungezwungenes gemeinschaftliches Miteinander, ökologisches, durchmisches und zahlbares Wohnen. Ein Ort, wo man sich kennt, sich gegenseitig hilft, wo Jung und Alt aus verschiedenen sozialen Schichten zusammenleben. Der Name Wohnwerk ist Programm: Die Baugenossenschaft Wohnwerk Luzern ermöglicht mit ihrem Bauvorhaben Wohnen und Arbeiten an einem Ort.

Mix aus Wohnungen und Wohnateliers

Die Genossenschaftssiedlung Wohnwerk Teiggi besteht durch den Mix verschiedener Wohnformen. Mit 1.5-Zimmer-Wohnungen bis zu 5.5-Zimmer-Wohnungen, Wohnateliers, Lofts, einer Gross-Wohngemeinschaft und einer sogenannten Clusterwohnung will die Baugenossenschaft eine gute Durchmischung erreichen. Zumietbare Jokerzimmer bieten Platz für Gäste, Ateliers und Werkstätten Raum für kreatives Schaffen.

Städtische Atmosphäre, industrieller Charme, grosszügige Freiräume

Nicht ganz alltäglich, die architektonische Erscheinung und der Ausbaustandard des Wohnwerks Teiggi. Zwei sanierte Altbauten lassen in Kombination mit Neubauten eine innerstädtische Atmosphäre mit industriellem Charme aus dem 19. Jahrhundert entstehen. Grosse Grünflächen, Freiräume zwischen den Gebäuden und eine begehbare und bepflanzbare Dachterrasse bieten trotz Verdichtung Grosszügigkeit und Platz zum Leben.



*Blick in eine Atelier-Wohnung, in den Gemeinschaftsraum, in eine Loft-Wohnung ...
... eine Maisonette-Wohnung, in den Innenhof und in ein Altbau-Atelier.*

Schlichte Wohnästhetik

Beim Innenausbau geht die Baugenossenschaft neue Wege. Durch Einfachheit und Reduktion wird eine besondere Wohnästhetik geschaffen, die den industriellen Charme der Siedlung aufnimmt: Decken und Wände aus rohem Sichtbeton in Kombination mit weiss verputzten Wänden. Roher, geseifter Eichen-Industrieparkett im Wohn- und Essbereich, schlichte Küchen mit Chromstahlabdeckungen. In Ateliers, Wohnateliers und Gewerberäumen werden für die Böden je nach Gebäude Gussasphalt, Holzriemen oder Hartbeton eingesetzt. Eine Besonderheit sind die Raumhöhen, die bei 2.50 m bis 2.70 m in den Wohnungen, 5.00 m in den Neubau-

Atelierwohnungen und 3.50 m in Ateliers und Duplexwohnungen des sanierten Altbaus liegen.

Bewerbungsprozess startet.

Die Baugenossenschaft Wohnwerk Luzern sucht Familien, Singles, Paare, Menschen von Jung bis Alt mit grünem Daumen, offenem Geist, kreativen Adern und gemeinschaftlichem Interesse, die eine gute Nachbarschaft und eine lebendige Siedlung schätzen. Die Vermietung und der Verkauf der Räumlichkeiten sind ausschliesslich online unter www.teiggi-kriens.ch (ab 15. September 2016 online) möglich. ■

Ciao, ciao Teiggi

Nach der rund vierzigjährigen Zwischennutzung ist die Zeit für die rund 50 unterschiedlichst genutzten Kleingewerbe- und Kreativräume in der «Teiggi» gekommen: Vom 20. bis 25. September 2016 wird die Baugenossenschaft Wohnwerk Luzern in Zusammenarbeit mit Radio 3FACH (live vor Ort) Abschied nehmen. Alle Interessierten sind an den Abschlusstagen zum Austausch geladen. Dazu wird abends jeweils die Bar geöffnet sein, werden Besichtigungen einzelner Teiggi-Räume ermöglicht und Einblicke ins Radioschaffen geboten. Viel Austausch findet auch am Wochenende statt: Teiggi-Führungen, Konzerte, Flohmarkt oder Brunch bringen die Leute zusammen.

Ciao Teiggi – das Programm (täglich bis 22 Uhr)

20.–25. September 2016, Teiggi Kriens, Schachenstrasse 15

Dienstag bis Freitag: tagsüber 3FACH, ab 17 Uhr zusätzlich Barbetrieb, Projektraum Wohnwerk geöffnet

Samstag: tagsüber 3FACH, mit (Kunst-)Flohmarkt (11–16 Uhr), Food, Bar, ab 18 Uhr Konzerte

Sonntag: tagsüber 3FACH, mit Brunch (11–15 Uhr), Bar

Programmdetails online unter www.wohnwerk-luzern.ch



Mittwoch, 31. August 2016. Innenhof Siedlung Himmelrich 1. Spontankonzerte der drei Luzerner Chöre «Ma non Troppo», «Vocal total» und «Jamais le Dimanche». (Fotos Stefano Schröter)





Nicolas Sigrist



LIEDER FÜR VERWIRRTE? VERWIRREND SCHÖNE LIEDER!

Die Band Hendricks the Hatmaker verbindet die beiden Genres Gin und Hutmacherei. Mit akustischen Instrumenten tänzelt sie auf der Hutkrempe der Musik. Die Melodien sind süß wie Wacholder und würzig wie Koriander. Gitarre, Schlagzeug, Bass, Mandoline, Banjo und Gesang ergänzen sich darin genauso gut wie Salatgurken, Tonicwasser und unvollendete Zylinder.

Alles begann 2013 mit kleinen Konzerten, intimen Wohnzimmerkonzerten oder auf kleinen Festivalbühnen. Mit fortlaufender Dauer und zunehmender Komplexität der Songs wurde der Wunsch der beiden Bandgründer Nicolas Sigrist und Renato Achermann nach zusätzlichen Instrumenten immer grösser. So stiessen 2014 nacheinander Roberto Rodriguez (Bass) und Stefan von Rohr (Schlagzeug) zu der Zweimann-Akustik-Folk-Band hinzu. Das Quartett harmonierte von Anfang an bestens. Es folgten mehrere Konzerte in der Schweiz. Im Sommer 2015 war die Zeit gekommen, mit einer Auswahl an Songs im Gepäck das Studio zu stürmen und die erste CD aufzunehmen. Der Aufnahmeprozess zog sich etwas in die Länge, doch nun ist es endlich so weit. Das erste Album «Songs for the Confused» ist fertig und wird am 23. September 2016 im Treibhaus in Luzern getauft. Unterstützt werden sie dabei von den Bands «Feather & Stone» und «Maple Tree Circus».

Songs for the Confused

Auf ihrem Debüt-Album «Songs for the Confused» spielt die Band Acoustic-Folk-Singer-Songwriter-Punk ... oder so. Die Songs klingen wie eine Mischung aus THE LUMINEERS und FRANK TURNER, mit einer Prise DAVE GROHL und ANGUS STONE mit Surfgitarre. Aber ganz ehrlich gesagt: den Klang von Musik zu beschreiben, ist in etwa gleich schwierig wie den Geschmack eines guten Gerichtes. Man kann noch so sehr versuchen, das Gehörte zu umschreiben, ganz gelingen wird es einem ohnehin nicht. Deshalb gibt es nur eine Lösung für dieses Problem: Hör dir die Scheibe an! Es lohnt sich. Denn so etwas wie Hendricks the Hatmaker gibt es im Indie-Elektro-Mainstream-Musikzentrum Luzern kein zweites Mal.

Weitere Infos zur Band: www.hendricksthehatmaker.ch

Gratiseintritte und CDs gewinnen

Die abl verlost 2 x 2 Eintritte zur CD-Taufe und 2 x 1 CD. Schreiben Sie eine E-Mail an kultur@abl.ch oder senden Sie eine Postkarte an abl, Claridenstrasse 1, Postfach 2131, 6002 Luzern (Betreff: Hatmaker). Einsendeschluss: 2. Oktober 2016

PER 1. NOVEMBER 2016

- 1 3-ZIMMER-WOHNUNG** – CLARIDENSTRASSE 4, LUZERN
3. Etage links, Netto-Wohnfläche ca. 64 m²
monatlicher Mietzins CHF 687 plus CHF 180 NK (inkl. Lift)
(befristeter Mietvertrag bis 30.9.2018)
- 2 3-ZIMMER-WOHNUNG** – MAIHOFMATTE 18, LUZERN
2. Etage rechts, Netto-Wohnfläche ca. 59 m²
monatlicher Mietzins CHF 724 plus CHF 190 NK
(befristeter Mietvertrag bis 31.7.2017)
- 3 3.5-ZIMMER-DACHWOHNUNG** – MARGRITENWEG 6, LUZERN
3. Etage, Netto-Wohnfläche ca. 73 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'588 plus CHF 160 NK

PER 1. DEZEMBER 2016

- 4 3-ZIMMER-WOHNUNG** – CLARIDENSTRASSE 4, LUZERN
Parterre links, Netto-Wohnfläche ca. 64 m²
monatlicher Mietzins CHF 630 plus CHF 180 NK (inkl. Lift)
(befristeter Mietvertrag bis 30.9.2018)
- 5 3.5-ZIMMER-WOHNUNG** – HOCHRÜTISTRASSE 38, LUZERN
1. Untergeschoss, Netto-Wohnfläche ca. 62 m²
monatlicher Mietzins CHF 829 plus CHF 160 NK
- 6 4-ZIMMER-WOHNUNG** – MAIHOFHALDE 18, LUZERN
Parterre links, Netto-Wohnfläche ca. 72 m²
monatlicher Mietzins CHF 779 plus CHF 230 NK
(befristeter Mietvertrag bis 31.8.2018)
- 7 4-ZIMMER-WOHNUNG** – CLARIDENSTRASSE 3, LUZERN
1. Etage links, Netto-Wohnfläche ca. 78 m²
monatlicher Mietzins CHF 872 plus CHF 220 NK (inkl. Lift)
(befristeter Mietvertrag bis 30.9.2018)
- 8 4-ZIMMER-WOHNUNG** – MARGRITENWEG 1, LUZERN
1. Etage links, Netto-Wohnfläche ca. 89 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'345 plus CHF 190 NK
- 9 4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – STUDHALDENHÖHE 10, LUZERN
1. Etage rechts, Netto-Wohnfläche ca. 77 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'205 plus CHF 180 NK
- 10 4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – GRÜNAURING 12, LUZERN
10. Etage links, Netto-Wohnfläche ca. 82 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'423 plus CHF 270 NK (inkl. Lift)

PER 1. JANUAR 2017

- 11 3-ZIMMER-WOHNUNG** – NARZISSENWEG 5, LUZERN
2. Etage links, Netto-Wohnfläche ca. 69 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'030 plus CHF 170 NK

- 12 4-ZIMMER-WOHNUNG** – MAIHOFMATTE 18, LUZERN
1. Etage links, Netto-Wohnfläche ca. 71 m²
monatlicher Mietzins CHF 809 plus CHF 230 NK
(befristeter Mietvertrag bis 31.7.2017)

- 13 4-ZIMMER-WOHNUNG** – MAIHOFMATTE 20, LUZERN
Parterre links, Netto-Wohnfläche ca. 71 m²
monatlicher Mietzins CHF 825 plus CHF 230 NK
(befristeter Mietvertrag bis 31.7.2017)

- 14 5-ZIMMER-WOHNUNG** – ZUMBACHWEG 8A, LUZERN
2. Etage rechts, Netto-Wohnfläche ca. 107 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'461 plus CHF 260 NK

Vorschriften über die Wohnungszuteilung, Artikel 4

Die Vorschriften sowie die Richtlinien für die Wohnungszuteilung der abl sollen gewährleisten, dass die Grösse der Wohnungen und die Zahl der darin wohnenden Personen in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen (gemäss abl-Statuten Artikel 3, Absatz 4).

Darum behält sich die abl-Geschäftsstelle vor, grosse Wohnungen mit vier und mehr Zimmern primär Wohngemeinschaften mit Kindern zuzuteilen. Allenfalls nicht berücksichtigte Bewerberinnen und Bewerber auf dem 1. Rang werden entsprechend informiert.

BEWERBUNG UND ANMELDEFRIST

Bewerbungen können bis spätestens **Mittwoch, 21. September 2016**, 16.30 Uhr online unter meine.abl.ch oder mit dem offiziellen Formular «Wohnungsbewerbung» per Post oder bei unserer Geschäftsstelle an der Claridenstrasse 1 eingereicht werden.

Wohnungsbewerbungs-Formulare können am Schalter bezogen oder ab unserer Homepage www.abl.ch heruntergeladen werden. Bitte lesen Sie die Fragen aufmerksam durch und füllen Sie die Anmeldung vollständig und gut leserlich aus. Vielen Dank!

DEPOSITENKASSE

Langfristige Anlagen werden zu folgenden Konditionen verzinst:

Laufzeit	Zinssatz
2 Jahre	0.500 %
3 Jahre	0.500 %
4 Jahre	0.750 %
5 Jahre	0.750 %
6 Jahre	1.000 %
7 Jahre	1.250 %
8 Jahre	1.500 %

Kurzfristige Anlagen werden zu 0.500% verzinst.

AGENDA SENIOREN

Mittwoch, 19.10.2016, 14 Uhr
Treffpunkt: Bahnhof Torbogen

WANDERN
Leitung: Sophie Marty
041 210 77 44

FAMILIÄRES

Mirjam Wallimann und Reto Müller, Weinberglistrasse 24, freuen sich über die Geburt ihrer Tochter **Moana**.

Herzliche Gratulation!

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieterinnen und -Mieter sind in den vergangenen Wochen verstorben:

Elsa Mangold, vormals Weinberglistrasse 15, im 91. Lebensjahr
Margrith Bieri, vormals Heimatweg 4, im 94. Lebensjahr

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

SCHALTER- UND BÜRO- ÖFFNUNGSZEITEN

Am Freitag, 21. Oktober 2016 sind wir auf dem abl-Geschäftsausflug. Die Büros bleiben deshalb an diesem Tag geschlossen.

Tino Küng



**) «Warum die Wesen früher eine Metallkiste zu einem Neubauprojekt vergruben, ist uns heute ein grosses Rätsel. Möglicherweise dachten sie, mit den eingelagerten Papieren das Samenkorn einer selbstwachsenden Baudokumentation zu stecken – oder gar die Keimzelle des Baus ... Einzig nachgewiesen ist, dass die Wesen ihre Häuser zuerst zeichneten und sie dann noch mit eigener Körperkraft erstellten!»*

abl magazin

IMPRESSUM

Gruppe Kommunikation abl; Redaktion

Sandra Baumeler (bas), Bruno Koch (ko),
Tino KÜng (tk), Benno Zraggen (bz)

Weiterer Textbeitrag von

Nicolas Sigrist, Bandleader Hendricks the Hatmaker

Gestaltung

Tino KÜng

Druck

UD Medien AG, Luzern

Auflage

7'500 Exemplare

abl

Claridenstrasse 1

Postfach 2131

6002 Luzern

E-Mail: info@abl.ch

Internet: www.abl.ch

Telefon: 041 227 29 29

Telefax: 041 227 29 00

Postkonto: 60-1017-1

Depositenkasse abl

E-Mail: depositenkasse@abl.ch

Telefon: 041 227 29 11

Postkonto: 60-3666-8

Schalteröffnungszeiten

Mo–Mi, 9–12 / 13.30–16.30 Uhr

Do + Fr geschlossen

Sozialberatung

E-Mail: beratungsstelle@abl.ch

Claridenstrasse 2, 6003 Luzern

Telefon: 041 227 29 36



Das nächste abl-magazin erscheint am 21. Oktober 2016.
Redaktionsschluss: 4. Oktober 2016